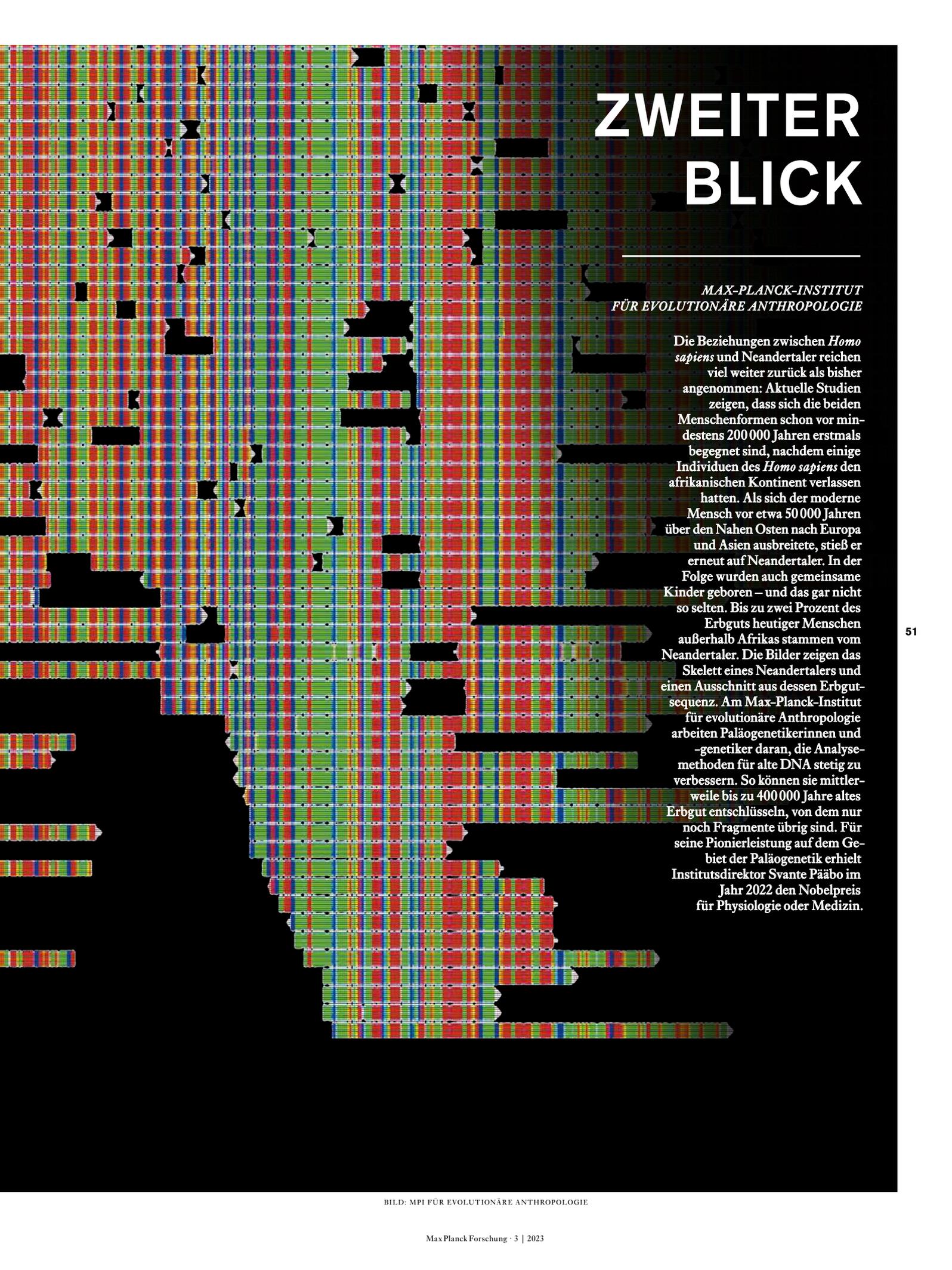




FOTO: AMERICAN MUSEUM OF NATURAL HISTORY – IAN TATTERSALL



ZWEITER BLICK

MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR EVOLUTIONÄRE ANTHROPOLOGIE

Die Beziehungen zwischen *Homo sapiens* und Neandertaler reichen viel weiter zurück als bisher angenommen: Aktuelle Studien zeigen, dass sich die beiden Menschenformen schon vor mindestens 200 000 Jahren erstmals begegnet sind, nachdem einige Individuen des *Homo sapiens* den afrikanischen Kontinent verlassen hatten. Als sich der moderne Mensch vor etwa 50 000 Jahren über den Nahen Osten nach Europa und Asien ausbreitete, stieß er erneut auf Neandertaler. In der Folge wurden auch gemeinsame Kinder geboren – und das gar nicht so selten. Bis zu zwei Prozent des Erbguts heutiger Menschen außerhalb Afrikas stammen vom Neandertaler. Die Bilder zeigen das Skelett eines Neandertalers und einen Ausschnitt aus dessen Erbgutsequenz. Am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie arbeiten Paläogenetikerinnen und -genetiker daran, die Analysemethoden für alte DNA stetig zu verbessern. So können sie mittlerweile bis zu 400 000 Jahre altes Erbgut entschlüsseln, von dem nur noch Fragmente übrig sind. Für seine Pionierleistung auf dem Gebiet der Paläogenetik erhielt Institutsdirektor Svante Pääbo im Jahr 2022 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.

51